



INITIATIVE FÜR MEHR DEMOKRATIE
INIZIATIVA PER PIU' DEMOCRAZIA
SCOMENCIADIA POR PLU' DEMOCRAZIA

Universitätsplatz, Bozen, beim OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE

Samstag, 15. September 2018, 10 – 12.30 Uhr

WIE WEITER FÜR MEHR DEMOKRATIE IN SÜDTIROL?

Am 26. Juli ist die Mauer gefallen, die Tür ist offen! Wir haben nun wirklich anwendbare direktdemokratische Instrumente errungen, die Volksinitiative und das Referendum, um Gesetze mit Volksabstimmungen einzuführen, abzuändern und abzuschaffen und Kontrolle auszuüben über beschlossene Gesetze vor ihrem Inkrafttreten.

Wofür? Damit das möglich wird, was bisher unmöglich erschien und damit nicht mehr geschieht, was eine Mehrheit in der Gesellschaft nicht will! Unmöglich war das bisher mit dem 40% Quorum und weil das echte Referendum über neue Gesetze gefehlt hat. Wir können jetzt mit dem neuen Gesetz alles vors Volk bringen - wie die Schweizer sagen -, was uns wichtig ist. Das verbliebene 25% Quorum ist keine zu fürchtende Hürde und mit dem vorgeschriebenen Abstimmungsheft ist gewährleistet, dass alle WählerInnen sachlich und gleichberechtigt den Gegenstand der Abstimmungen beschrieben und die Positionen der Befürworter und Gegner eines Vorschlags ins Haus geschickt bekommen.

Für eine wirklich gute Demokratie bleibt aber noch viel in Ordnung zu bringen!

Vor allem unsere **Vertretungsdemokratie**, in der nicht einmal die Gewaltenteilung konsequent verwirklicht ist, wir gezwungen sind, Parteien zu wählen, nicht Menschen, nur Parteien Kandidaten nominieren können und nicht Bürger sagen können, wen sie wählen können wollen. Sie ist von Grund auf mit einem neuen Wahlgesetz im Interesse der Bürgerinnen und Bürger neu zu gestalten. Der Übergang von der herrschenden, nicht an die Wurzel der Probleme gehenden, unproduktiven und elitären Konkurrenzdemokratie zu einer offenen, die gesamte Gesellschaft einbeziehende Konkordanzdemokratie wäre bis zu den Wahlen 2023 möglich.

Das neue Gesetz zur **Direkten Demokratie** ist freilich noch kein wirklich gutes, es ist aber ein Türöffner, der zu nutzen ist, um es zu verbessern: Die Hürde von 13.000 Unterschriften ist für neue Anliegen zu hoch, die ursprünglich im Gesetzentwurf vorgesehenen 8.000 wären richtig gewesen, es fehlen Vereinfachungen der Unterschriftensammlung und die digitale Sammlung, es fehlt die Volksabstimmung über Beschlüsse der Landesregierung, es fehlt die Möglichkeit, einen Gegenvorschlag des Landtages zugleich mit dem Vorschlag aus dem Volk zur Abstimmung zu bringen, es fehlt die Gemeindeninitiative, es fehlt die befragende Volksabstimmung über verschiedene Vorschläge und und und ...

Und da ist noch die Frage nach dem zukünftigen institutionellen Rahmen Südtirols. Wir meinen, dass sich Südtirol diesen selber geben soll, jenseits der Frage, ob es ein Teil Italiens oder ein eigener Staat werden soll, sondern mit einer Antwort auf die Frage: Welchen Platz wollen wir in Europa? Wie muss Europa aussehen, um ihm den rechten Platz zu garantieren.

Dazu wäre es an der Zeit, an einen **Verfassungskonvent** für Südtirol zu denken. Das Naheliegende, das so nicht sein durfte und konnte, weshalb er zum Autonomiekonvent denaturiert worden ist, in Wirklichkeit aber eine Versammlung von bürgernominierten Menschen ist, die zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern eine Verfassung für Südtirol ausarbeitet, als Grundlage für seine Zukunft in einem postnationalen Europa. Auch das kann jetzt über eine Volksinitiative möglich gemacht werden. Ein ganzes Demokratie-Paket, oder? Und warum nicht?



Koordinierungsbüro:
Silbergasse 15, 39100 Bozen
Tel. +39 0471 324987
E-Mail: info@dirdemdi.org
Webseite: www.dirdemdi.org